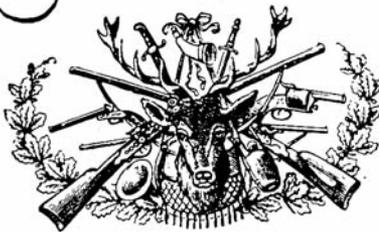


Groß-Borsteler Bote.

Gemeinnützige
Blätter,



herausgegeben vom
Kommunal-Verein
von 1889
in Groß-Borstel.

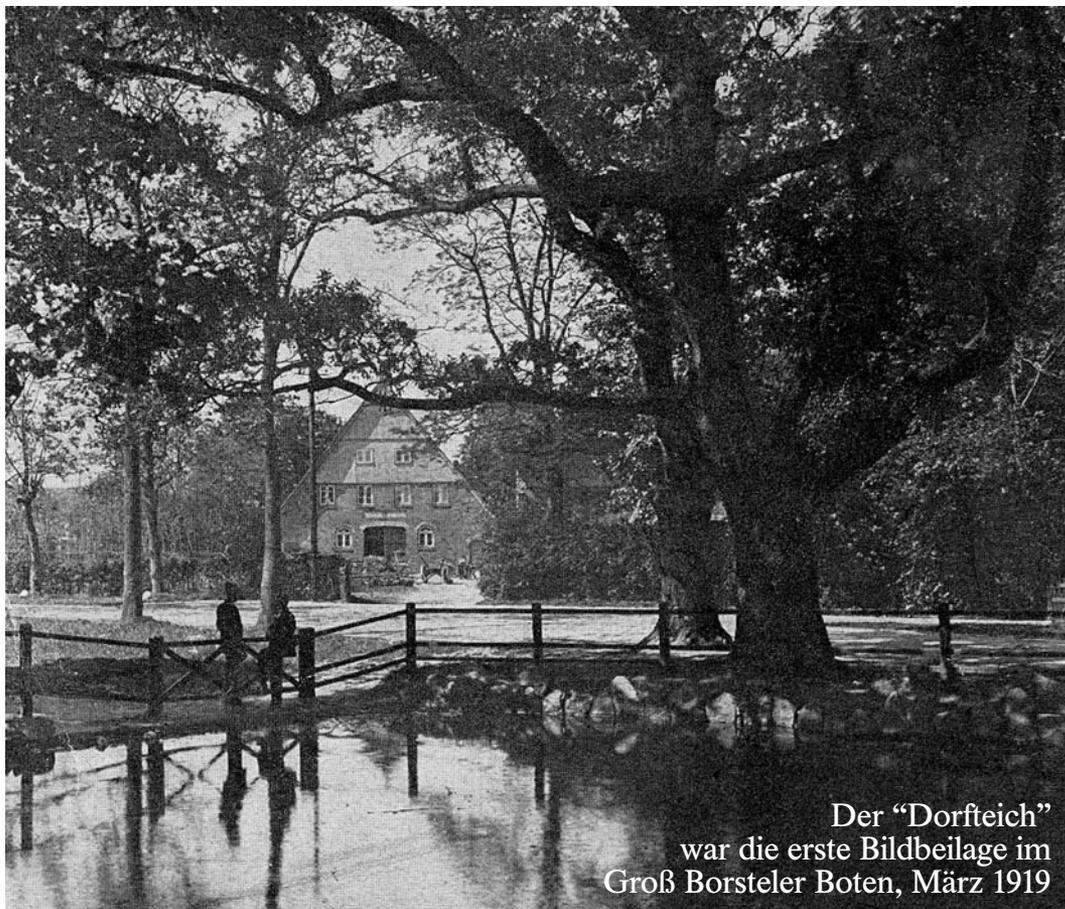
JUBILÄUMS



SONDERDRUCK

**MÄRZ
1919**

**MÄRZ
2009**



Der "Dorfteich"
war die erste Bildbeilage im
Groß Borsteler Boten, März 1919

Zum Geleit!

Die neue Zeit, die mit der Revolution im November vorigen Jahres angebrochen ist und in ihrem Ergebnis das Volk zum Selbstregierer gemacht hat oder es dazu zu machen bestrebt ist, hat auch unseren Kommunal-Verein von 1889 vor neue Aufgaben gestellt. Zu ihrer Lösung bedarf es des Zusammenschlusses aller Kräfte, die uns nahe stehen, damit wir mit vereinten Kräften an die Aufgaben, die schon eine baldige Zukunft an unser großes Hamburgisches Gemeinwesen und die ihn eingeordneten kleineren Wohngebiete stellen wird, herangehen und sie in befriedigender Weise lösen können.

Bisher gab es keinen Weg, durch den die Öffentlichkeit mit der Arbeit unseres Vereins bekannt gemacht wurde. Obwohl diese Arbeit umfangreich gewesen und viel Nützliches für Groß-Borstel geleistet hat, blieb doch die Kenntnis davon auf die beschränkt, welche durch ihre Teilnahme an den Vereinsversammlungen unmittelbar davon erfuhren. Kein Wunder, daß da die Frage auftauchte, was eigentlich der Kommunal-Verein leistete. Die großen Tageszeitungen können nur aller kleinste Berichte über unsere Tätigkeit bringen. Jenem Zustande konnten wir nur dadurch abhelfen, daß wir künftig ein eigenes Organ herausgeben, das von gemeinnützigem Gesichtspunkt aus geleitet die besonderen Interessen Groß-Borstels vertreten und den Anregungen aus weitesten Kreisen zugänglich sein soll. So dient es der Allgemeinheit. Zugleich aber soll es die enge Verbindung mit unseren Mitgliedern herstellen, die über unsere Arbeit und ihre Erfolge auf dem Laufenden gehalten werden sollen.

In beiseidenstem Umfange stellt es sich heute dar. Mögen wir bald von allen Seiten hören, daß unsere Anregung auf fruchtbaren Boden gefallen ist und die Mitarbeit an unserem Blatte als eine freudige Pflicht gern erfüllt wird. Zu solcher Mitarbeit rufen wir alle auf. Dann wird unser „Groß-Borsteler Bote“ an Umfang und an geistiger Vertiefung zunehmen und allen, die unseren Bestrebungen nahe stehen, ein willkommener Freund werden. Gelegentliche Bildbeilagen mögen seinen Wert und das Interesse für unser schönes Groß-Borstel erhöhen.



Mit diesen Geleitworten erschien der erste „Groß-Borsteler Bote“ im März 1919.

Mit der Einweihung des Stavenhagenhauses, Frustbergstraße 4, im Jahre 1962 fand der lange Kampf der Groß-Borsteler und des Kommunal-Vereins um den Erhalt des alten Herrenhauses aus dem Jahre 1703 seinen erfolgreichen Abschluss.



Der "Groß Borsteler Bote" wird 90 !

Gedenktage in unserem Stadtteil gibt es 2009 viele: Kirche, Schule und Kommunal-Verein haben alle "runde" Anlässe zum Feiern und werden dies auch im Laufe des Jahres tun. In diese Reihe gehört auch der "Groß Borsteler Bote", wie er offiziell heißt, dessen erste Ausgabe im März 1919 erschien.

Das Mitteilungsblatt des Kommunal-Vereins wird seit vielen Jahren von Traute Matthes-Walk herausgegeben, die uns einige Fragen beantwortet hat.

Im März 1994 erinnerte Katharina von Boxberg in einem "Boten"-Artikel an dessen Gründung vor genau 75 Jahren und zitierte aus dem "Geleit"-Wort des ersten Heftes die Zielsetzung des Blattes: " ... dass wir künftig ein eigenes Organ herausgeben, das von gemeinnützigem Gesichtspunkt aus geleitet die besonderen Interessen Groß Borstels vertreten und den Anregungen aus weitesten Kreisen zugänglich sein soll. So dient es der Allgemeinheit. Zugleich aber soll es die enge Verbindung zu unseren Mitgliedern her-

stellen, die über unsere Arbeit und ihre Erfolge auf dem Laufenden gehalten werden sollen."
Gilt diese Zielsetzung nach inzwischen neun Jahrzehnten eigentlich auch für den heutigen "Boten"?

Diese Frage kann ich mit einem uneingeschränkten "Ja" beantworten. Seit seinem ersten Erscheinen bis heute berichtet der "Bote" über die Arbeit des Vorstandes des Kommunal-Vereins, d.h. über die aktuellen kommunalpolitischen Themen in Groß Borstel. Damals wie heute beginnt der "Bote" mit der Tagesordnung der jeweiligen Mitgliederversammlung, dann folgt der Bericht über die Mitgliederversammlung des vergangenen Monats. Damals wie heute informiert er über kulturelle Ereignisse und über Groß Borstels Vergangenheit. Dabei waren und sind die Anregungen und Hinweise, die der "Bote" von den Groß Borstelern erhält, überaus wertvoll und wichtig. Der "Bote" ist zwar das Mitteilungsblatt des Kommunal-Vereins, steht aber jedem Mitbürger - nicht nur den Mitgliedern, wie oft vermutet wird - als Sprachrohr zur Verfügung. Voraussetzung ist, dass die Beiträge und Informationen von allgemeinem Interesse für die "Boten"-Leser sind.

Was zeichnet Ihrer Meinung nach den "Boten" aus?

Ich meine, dass der "Bote" neben den großen kommunalpolitischen Themen, mit denen sich der Kommunal-Verein beschäftigt, auch über die Ereignisse, Aktivitäten bzw. Veränderungen im Stadtteil berichtet, die von anderen Institutionen, einzelnen Personen oder von Borsteler Geschäftsleuten an ihn herangetragen werden. Er ist damit eigentlich mehr als ein "Mitteilungsblatt des Kommunal-Vereins".

Die wunderschöne Lindenallee entlang der Borsteler Chaussee, hier der Abschnitt vom Schrödersweg in Richtung Norden. Die Chaussee ist noch mit Kopfsteinpflaster versehen, erst 1968 wurde sie ausgebaut. Dafür musste die 3-reihige Allee gefällt werden, allerdings unter großem Protest der gesamten Borsteler Bevölkerung.

Foto: Hennig, 21.3.1935





Fehlen Themen im "Boten", die es früher einmal gegeben hat?

Natürlich haben sich die Themen im Laufe der Jahrzehnte verändert. Viele Anliegen und Forderungen, die aus den Anfangsjahren in zahlreichen Artikeln ihren Niederschlag fanden, haben sich inzwischen erfüllt, z.B. die Forderung nach einer eigenen Kirche für Groß Bor-



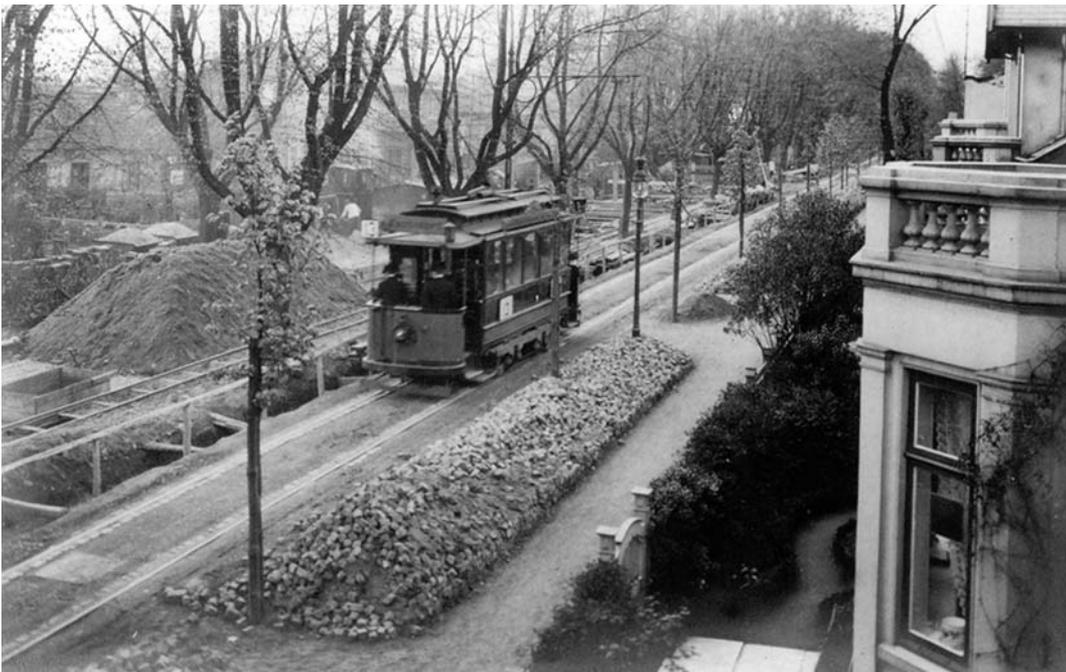
stel, nach einer Apotheke oder einer Bankfiliale.

Ein weiteres Thema war der Kampf um den Erhalt des Herrenhauses in der Frustbergstraße, der mit der Einweihung des wiedererrichteten Hauses - des heutigen Stavenhagenhauses - seinen erfolgreichen Abschluss fand. Der Wunsch nach einer Bücherei ging zwar in Erfüllung (die Groß Borsteler Bücherhalle ging aus der Vereinsbücherei des Kommunalvereins hervor). Weniger erfolgreich war jedoch der verzweifelte - und letzten Endes erfolglose - Kampf um den Erhalt der Bücherhalle in den Jahren 1997/98, an den sich die "Boten"-Leser sicher noch sehr gut erinnern. Erledigt haben sich u.a. die Themen "Straßenbeleuchtung", "Besielung", "Straßenbahn" - sie tauchten in den ersten Jahrgängen immer wieder auf. Mit der Eingemeindung Groß Borstels 1913 wurden sie nach und nach erfüllt.

Es gibt aber auch eine Reihe von Themen, die uns bis heute immer wieder beschäftigen, z.B. der Verkehr in Groß Borstel, der nahe Flughafen und die Lufthansa Technik mit ihren negativen Auswirkungen auf unseren Stadtteil. Erstaunlich ist, wie sich Forderungen nach Jahrzehnten ins Gegenteil verkehrt haben. Ich erinnere nur an die einstige Forderung nach einem 4-spurigen Ausbau der Borsteler

Die Straßenbahn, aufgenommen vom Haus Borsteler Chaussee 42, fährt in Richtung Köppenstraße.

Foto: Wanser, 1913



Chaussee. Heute hätten wir sie gerne verkehrsberuhigt. Ebenso erinnere ich an die großen Anstrengungen des Kommunal-Vereins, die Zeppelinhalle nach Borstel zu bekommen, den Vorläufer des Flughafens. 1909 konnte natürlich niemand ahnen, welche Ausmaße der Flughafen einmal annehmen sollte.



Gleich nach der Eingemeindung Groß Borstels wurde in den Jahren 1913-16 die Besielung ausgeführt. Das Foto rechts zeigt einen Blick in die "Unterwelt": Die Rohrleitungen werden verlegt. Fotos: Wanser, 1913

Die Borsteler Rennbahn wurde 1891 durch den Hamburger Sportclub am Weg beim Jäger angelegt. Gut erkennbar am linken unteren Rand die halbkreisförmige Straße, die auf die Sportallee trifft und den Weg beim Jäger kreuzt. Sie führte damals auf den Haupteingang der Rennbahn zu, heute auf den Haupteingang der Lufthansa Technik. Nördlich der Borsteler Rennbahn entstand 1912 die Luftschiffhalle (Zeppelinhalle), die bereits 1921 wieder gesprengt wurde. Doch die schnelle Entwicklung der Fliegerei sorgte - besonders nach dem 2. Weltkrieg - für eine rasante Expansion des Flughafens und der "Luftwerft".





Der Zustand der Straßen - besonders der Straßen Weg beim Jäger und der Brödermannsweg - waren lange Zeit Thema im "Boten". Bei schlechtem Wetter waren die Wege völlig aufgeweicht und kaum passierbar.



Sind bestimmte Rubriken aufgegeben worden oder dazu gekommen?

Ich habe mal in alten "Boten" gestöbert und festgestellt, dass über einige Bereiche leider nicht mehr oder sehr selten Artikel erscheinen. So hatte der "Bote" regelmäßig eine Rubrik "Aus unseren Schulen" (es gab auch noch die Haupt- und Realschule Klotzenmoorstieg, heute Winterhuder Werkstätten). In der Rubrik "Aus dem Bezirksamt" informierte der "Bote" über die Arbeit in den verschiedenen Ausschüssen, und zwar nicht nur über Themen aus Groß Borstel, sondern auch über die umliegenden Stadtteile. Die Rubrik "Sport" ist leider ganz entfallen, und seit der Schließung der Bücherhalle fehlen auch kleine literarische Beiträge und Buchkritiken. Es wäre schön, wenn wir die eine oder andere Rubrik wieder

in den "Boten" aufnehmen könnten.

1982 wurde die Rubrik "Aus dem Groß Borsteler Geschäftsleben" eingerichtet, in der seitdem über Geschäftseröffnungen oder -übernahmen, über Jubiläen oder andere geschäftliche Veränderungen berichtet wird.

Seit Januar 1986 - also seit 23 Jahren - sind Sie die "Schriftleiterin", wie es seit 90 Jahren immer noch heißt, des "Boten". An welche besonders aufregenden Zeiten und Inhalte der Stadtteilzeitung erinnern Sie sich?

Am längsten und intensivsten - nämlich rund 10 Jahre meiner Tätigkeit als Schriftleiterin - hat das Thema "Papenreya" den Inhalt des "Boten" bestimmt. In diesen Jahren nahm auch die Rubrik "Leserbriefe" einen sehr breiten Raum ein mit Beiträgen Pro und Kontra



Kreuzung Borsteler Chaussee/Spreenende: Im Frühjahr 1992 schreitet der Bau der Papenreya kräftig voran.



Unter großem Protest der Borsteler Bevölkerung wurde diese Eiche im Frühjahr 1992 wegen des Baus der Papenreye gefällt. Eugen Wagner war zu dieser Zeit Verkehrs-senator.

Papenreye. Es war nicht einfach und ist sicher nicht immer gelungen, ausgewogen über dieses kontroverse und sehr emotionale Thema im "Boten" zu berichten.

Das erfreulichste Thema war das 100jährige Jubiläum des Kommunal-Vereins im Jahre 1989. Ich glaube, dieses bunte 3-Tage-Fest vom 15.-17. September hat am deutlichsten dokumentiert, wie stark der Kommunal-Verein mit dem Stadtteil und der Stadtteil mit dem Kommunal-Verein verbunden ist. An dem großen Festumzug durch den Stadtteil nahmen wohl alle Einrichtungen und Institutionen und zahlreiche Geschäfte Groß Borstels teil. Für alle, die daran teilgenommen haben, wird dieses Fest unvergessen bleiben.



1919 wurde der "Bote" den Mitgliedern des Kommunal-Vereins unentgeltlich zugeschickt, Nicht-Mitglieder hatten für den Bezug jährlich 4 Mark zu entrichten. Heute wird der "Bote" jeden Monat in 5.000 Exemplaren gedruckt und kostenlos an alle Groß Borsteler Haushalte, Geschäfte und Vereine verteilt. Wie ist das möglich?

Ein Grund hierfür könnte der Papiermangel und der damit verbundene Preisanstieg nach dem 1. Weltkrieg gewesen sein. Das geht aus einer Anzeige der Druckerei Bitter & Sohn aus dem Jahr 1920 hervor. Dort weist er darauf hin, dass die Papiernot immer größer wird und die Briefumschlagfabrikation infolge Rohstoffmangels gänzlich eingestellt wird. Nach dem 2. Weltkrieg ist kein Hinweis über den Kauf der Zeitung im "Boten" mehr zu finden.

Ein anderer Grund wird auch der enorme Anstieg der Borsteler Bevölkerungszahl gewesen sein. Das hatte zur Folge, dass viele neue Geschäfte eröffneten, die im "Boten" inserierten. Dadurch wurde es möglich, ihn zu finanzieren und kostenlos in Groß Borstel zu verteilen. Das hat sich bis heute nicht geändert.





“Hurra,
ich bin der
Borsteler Bote.
Richard Wanser”



Gibt es noch Geschäfte, die schon inserierten, als Sie den “Boten” übernommen haben?

Oh ja, es gibt sogar Geschäfte, die schon in den ersten Jahren ab 1919 inserierten – allerdings haben inzwischen ihre Besitzer gewechselt, doch die Anzeigen waren kontinuierlich bis heute im “Boten”.

Übrigens: Die erste Anzeigen-Annahmestelle des “Boten” war in der Borsteler Chaussee 42 (siehe unten), in der Karl Wanser, Inhaber der Druckerei J.G. Bitter & Sohn, wohnte. Sein Sohn Richard Wanser ist der kleine Junge auf dem nebenstehenden Foto und war von 1960-1973 der 1. Vorsitzende des Kommunal-Vereins.

Preis für die 3spaltige Petitzeile
oder deren Raum 40 Pfennig.

Anzeigen-Annahme in der Stadt: Druckerei J. G. Bitter & Sohn (Inh. Karl Wanser), Weststr. 8. Fernspr.: Hanja 6246.

Anzeigen

Anzeigen-Annahme: in Groß-Borstel:
Chaussee 42. (Fernspr.: Nordsee 7994).

Erust Uhlrau
Gr.-Borstel, Chaussee 221
Schlachtereier
und Wurstfabrik
Fernsprecher: Nordsee 1409

H. Velthuis
Groß-Borstel
Borsteler Chaussee 138
Herren- u. Damenschneider
Anfertigung nach Maß
Erstklassige Verarbeitung.

Johs. Brückner
Gas-, Wasser-
u. elektrische Anlagen
Klempnerei



Zu den Inserenten aus den Anfangsjahren gehört die Schlachterei Ernst Uhrlau an der ehemaligen Borsteler Chaussee 221, heute Borsteler Bogen 1, die bereits seit 1862 besteht. Im Jahre 1990 übernahm Stefan Günther das heutige Fleischerfachgeschäft.



Die 1922 gegründete See- und Fluß-Fischhandlung von Albert Rolf wurde von Herbert Rolf in der 3. Generation weiter geführt. Er und seine Frau Gisela übergaben das sehr geschätzte Fischgeschäft an der Borsteler Chaussee 108 im Jahr 2004 an A. Jäger.



Schlachterei Ernst Uhrlau (heute Fleischerfachgeschäft Günther), Borsteler Chaussee 221, jetzt Borsteler Bogen 1.
Foto: Archiv KV, um 1900

Gleich daneben, Borsteler Chaussee 110, betrieb Louis Nipp seine "Gastwirthschaft zur Lindenallee" bis 1949. Nach häufigen Besitzerwechseln wurde aus der "gutbürgerlichen deutschen Küche" ein chinesisches Restaurant – bis heute.

Weniger auffällig - da kein Laden darauf aufmerksam macht -, aber seit 1919 an der Steinblockstraße 9 erfolgreich tätig war das Malereigeschäft von Amandus Kögel. Es ging nahtlos über an den Malermeister Huckfeldt und wird heute vom Malermeister Robert Kunckel betrieben.

Amandus Kögel,
Malermeister
Steinblockstrasse 9.
Ausführung sämtlicher
vorkommenden Maler-
arbeiten in solider ge-
schmackvoller Art.
Fernsprecher: Merkur 8168.

**Nipp's Restaurant
und Kaffee.**
Eigene Konditorei
Borsteler Chaussee Nr. 110
Fernspr.: Nordsee 1406.

**See- u. Fluß-
Fischhandlung**
Eigene Fischräucherei
täglich
selbstgeräucherte
Fische

Borsteler Chaussee 168
u. Weg beim Jäger 40
Albert Rolf.

Restaurant Louis Nipp (heute China Town), Borsteler Chaussee 110
Foto: Archiv KV, um 1900

Fisch-Rolf, Inh. A. Jäger, Borsteler Chaussee 108
Foto: Archiv KV, um 1958





Darüber hinaus gibt es sechs Geschäfte, die man zwischen 40 und 50 Jahre lang regelmäßig im "Boten" findet, auch wenn sie heute zum Teil neue Besitzer haben:

Die Reinigung Kopp, Warnckesweg 19, "Ihr Frisör" Borsteler Chaussee 156, ABC-Apotheke, Borsteler Chaussee 177, Hubertus-Apotheke, Borsteler Chaussee 111, Klempnerei Dierk Fleck, Borsteler Chaussee 128, und die Pension Villa Bergmann, Köppenstraße 5.

Seit ich den "Boten" übernommen habe, inserieren sieben weitere Geschäfte im "Boten": Elektro Junghans, Optik Facklam, Blumen-Kammel, Tischlerei Scherf, Kurbad Groß Borstel, Taverna Margarita und die Grundstücksverwaltung Heide Tyborski.



Nicht nur ihnen, sondern allen Inserenten, die Monat für Monat dazu beitragen, dass der "Bote" erscheinen kann, gebührt zu diesem 90. Geburtstag ein ganz GROSSES DANKESCHÖN.

Ihr Friseur für die Dame, den Herrn und das Kind.
*Jede Dame hat den Wunsch, charmant und elegant zu sein . . . auch Sie.
 Fiolt, sportlich und kurz ist die moderne Linie auch im Herbst.
 Aber erst der fachmännische Haarschnitt ist die Voraussetzung für die flotte elegante Frisur.*
Ihr Friseur Alfons Haucke
 Brödermannsweg 82 Telefon 58 48 30

ABC - APOTHEKE
 Apotheke Borsteler Chaussee 220 - Tel. 58 30 12
 Reichhaltige Auswahl in Kindernähr- und Pflegemitteln, sowie in kosmetischen Präparaten für Sonne und Strand

Ein frohes Weihnachtsfest
 und ein gesundes, neues Jahr
 wünscht Ihnen Ihre
HUBERTUS-APOTHEKE
 Borsteler Chaussee 86, Tel. 51 50 30 Apotheker Horst Spiegler

Kopp
 Chem. Reinigung
 Färberei
 Warnckesweg 19
 Ruf: 58 27 88

Pension Bergmann, Köppenstr. 5



Hubertus-Apotheke, Borsteler Chaussee 86. Heute ist an dieser Stelle das Restaurant "Taverna Margarita".



Wie hat sich das Outfit des "Boten" verändert?

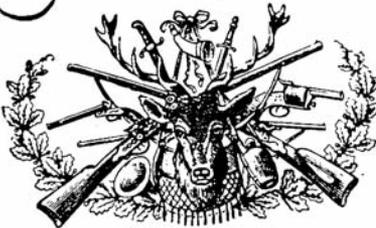
Hier hat es über die Jahrzehnte eine Reihe von Veränderungen gegeben.

Der "Kopf" der ersten Ausgaben - wie auch dieser Jubiläums-Beilage und unserer regelmäßigen Bildbeilagen - zeigt einen Hirschkopf mit Geweih, Revolver und zwei sich kreuzende Gewehre nebst Lorbeerkranz. Dieses Sym-



Groß-Borsteler Bote.

Gemeinnützige
Blätter,



herausgegeben vom
Kommunal-Verein
von 1889
in Groß-Borstel.

bol erinnert an die Familie Wehling, die als Klosterjäger ab 1803 in Groß Borstel im Dienst des Klosters St. Johannis stand und 1837 den Besitz am Weg beim Jäger vom Kloster erwerben konnte. Über drei Generationen hat die Familie Wehling dort das in ganz Hamburg bekannte, vielbesuchte Ausflugslokal "Borsteler Jäger" betrieben.

Seit Jahren steht der "Borsteler Jäger" nun leer und sein Schicksal ist ungewiss. – Foto links: Relief mit den sich kreuzenden Gewehren und Lorbeerkranz, rechts daneben der Hirschkopf. Das Relief ist noch heute an der Seitenwand des Gebäudes zu sehen. Foto: Archiv KV, 1989

Nach einer langen Pause durch den 2. Weltkrieg wurde der "Bote" ab Januar 1950 umbenannt in "Der Gr. Borsteler Bote". Schon 4 Jahre später hieß er "Der Borsteler Bote" und trug erstmals das heute noch gültige Symbol des Stavenhagenhauses. Die letzte Veränderung des "Kopfes" erhielt der "Bote" zum 75jährigen Jubiläum des Kommunal-Vereins im Oktober 1964. Seitdem nennt er sich - wie schon 1919 - "Groß Borsteler Bote".





Der Gr. Borsteler Bote

Gemeinnützige Blätter / Mitteilungsblatt des Herausgebers
Herausgeber: Kommunal-Verein v. 1889 in Gr. Borstel, Brödermannsweg 76, 58 24 35
Anzeigenverwaltung: Klaus Bühring, Bücherstube Borsteler Chaussee - Köppenstr. 1950
Januar

DER BORSTELER BOTE MITTEILUNGSBLATT

KOMMUNAL-VEREIN VON 1889 IN
Nummer 1 Januar 1954

GROSS-BORSTELER BOTE MITTEILUNGSBLATT

KOMMUNAL-VEREIN VON 1889 IN GROSS-BORSTEL R. V.

Geändert hat sich in den vielen Jahrzehnten verständlicherweise auch das Schriftbild und das Layout. Waren früher die Anzeigen auf einzelnen Seiten zusammengefasst und von der Redaktion getrennt, verteilen sie sich heute über den gesamten redaktionellen Text. Nicht geändert hat sich das handliche Format des "Boten" und die schlichte Gestaltung in schwarz-weiß – mit Ausnahme eines farbigen Umschlages und einiger Farbseiten zu Ostern und Weihnachten. Seit Mai letzten Jahres kann man den "Boten" auch auf der Internet-Seite www.grossborstel.de/Kommunal-Verein lesen.

Wir danken Traute Matthes-Walk für dieses Interview, wünschen dem "Boten" alles Gute für die nächsten 90 Jahre und stellen erneut die Frage, mit der Katharina von Boxberg vor 15 Jahren ihren Artikel beendete:

"Ob sich immer alle BOTEN-Leser bewusst sind, welch großes Beispiel vielseitiger Arbeit für unser aller Wohl sie da alle vier Wochen in Händen halten können – welch buntes, je länger je einmaligeres wertvolles Abbild der Geschichte unseres Ortes, unserer Gesellschaft, unseres Landes und unserer Zeit sie damit besitzen?"
Wolf Wieters

Borsteler Chaussee noch als Allee und mit Straßenbahnschienen, Häuser Nr. 38-42

Foto: R. Wanser, 1913

